Nr. 414. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 9. Dezember 1889.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Bergarbeiter-Streik

dürfte nicht zum Ausbruch kommen, es scheint vielmehr eine friedliche Vereinigung zwischen den Bergwerken den Zechenverwaltungen zu erfolgen. In seiner Sitzung vom Sonnabend hat der Vorstand des bergbaulichen Vereins des Oberbergamtsbezirks Dortmund wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, folgenden Beschluß angenommen: „Der Vorstand war sich darüber einig, daß insoweit mit dem Ausdruck „Sperre“ die Entlassung widersetzlicher und aufsässiger Bergleute von der Arbeit auf einzelnen Zechen gemeint sei, irgend welcher Grund zu einer allgemeinen Beschwerde nicht vorliege. Soweit unter jenem Ausdruck „Sperre“ dagegen eine Beschränkung von einer Grube abwehrende Bergleute in der freien Wahl, sich Arbeit auf anderen Gruben zu suchen, verstanden werde, stellt der Vorstand einstimmig fest, daß eine solche Maßregel, wie sie bisher bestanden haben sollte, nicht mehr geboten sei, und beschloß derselbe, die sämmtlichen Zechen des Oberbergamtsbezirkes Dortmund zur Aufhebung entgegenstehender Vereinbarungen aufzufordern, damit jede Beschränkung der Zechenverwaltungen bei der Annahme von Arbeitern beseitigt werde. Im späteren Verlauf der Sitzung erschienen die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und Westfalen, sowie der Berghauptmann des Oberbergamtsbezirks und die Präsidenten der Regierungen zu Düsseldorf und Arnsberg. Der Oberpräsident, Freiherr von Berlepsch, erklärte, nachdem er von den Beschlüssen des Vorstandes Kenntniß venommen hatte, Folgendes: Nachdem der Vorstand beschlossen hat, den Zechen die Aufhebung der sogenannten Sperre anzurathen, und die Vertreter der Essener Zechen, gemäß der Erklärung des Herrn Direktors Krabler, sich mit diesem Beschlusse einverstanden erklärt haben, werde ich den Vertretern der Bergarbeiter, Fischer, Margraf und Bollmann noch heute Abend oder morgen früh von diesen Beschlüssen Kenntniß geben und ihnen dabei eröffnen, daß wenn die Bergleute des Essener Reviers trotz dieser Erklärung den Streik beschließen würden sie sich jeder Sympathie der Regierungsbehäörden begeben Der Oberpräsident von Westfalen schloß sich dieser Erklärung in Bezug auf die Bergleute Westfalens an.

Weiter fand am Sonnabend in Dortmund eine allgemeine, von ca. 4000 Bergarbeitern besuchte Versammlung statt, welche einen sehr ernsten Verlauf nahm. Unter Anderen redeten Bunte, Schröder, Siegel, Brodam, Dickmann und Bauer. Während der Versammlung lief eine Depesche ein vom Oberpräsidenten Studt, sowie von dem Landrath von Dortmund, lautend: „Die Vertretungen der Essener Zechen haben die Sperre aufgehoben. Der Vereinsvorstand beschloß einstimmig, die übrigen Zechen zu einem gleichen Entschluß aufzufordern und zweifelt nicht an der Annahme.“ Diese Depesche wurde von der Bergarbeiter-Versammlung mit einem lebhaften Bravo aufgenommen. Nach einer weiteren Debatte beschloß die Versammlung bis zum 15. Dezember die Antwort der Grubenbesitzer, ob überall die Sperre aufgehoben ist, abzuwarten. Die Versammlung ging hierauf ruhig auseinander.

Weiter sind uns folgende Depeschen zugegangen:

Essen a. d. Ruhr, 8. Dezember. In der heute von etwa 5000 Bergarbeitern besuchten Versammlung wurde ebenfalls beschlossen, 8 Tage zu warten, ob die Arbeitersperre wirklich in jeder Hinsicht aufgehoben würde. Im Laufe der Debatte wurde namentlich die Nothwendigkeit des Zusammengehens mit den übrigen Revieren betont. Der Oberpräsident v. Berlepsch hatte gestern in Essen eine Konferenz mit den Delegirten der Bergarbeiter, ebenso der Oberpräsident Studt in Dortmund.

Gelsenkirchen, 8. Dezember. Eine heute von 3000 Personen besuchte Bergarbeiter-Versammlung trat den Beschlüssen der gestern Abend in Dortmund stattgehabten Versammlung bei, bis zum nächsten Sonntag abzuwarten, ob die Arbeitersperre thatsächlich aufgehoben und die entlassenen, sowie die Arbeit wechselnden Bergleute auf den Zechen wirklich angenommen würden.

Deutschland.

Berlin, 8. Dezember. Ueber die Reise des Kaisers nach Darmstadt und Worms sind uns folgende telegraphische Meldungen zugegangen:

Se. Majestät der Kaiser kehrte Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr mit dem Großherzog von dem Jagdausflug von Großgerau nach Darmstadt zurück. Um 5 Uhr fand im Kaisersaal des Schlosses eine Galatafel von 114 Gedecken statt. Se. Majestät der Kaiser führte die Prinzessin Heinrich von Preußen zur Tafel und nahm zwischen dieser und dem Großherzog Platz. Während der Tafel brachte der Großherzog das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammlung dreimal enthusiastisch einstimmte Der Kaiser sprach seinen Dank für den Ihm bereiteten schönen Empfang aus und gedachte seines früheren Aufenthaltes in Darmstadt, da Er in dem großherzoglichen Hause wie ein Sohn aufgenommen worden sei. Se. Majestät erinnerte sodann an die Mitwirkung des Großherzogs und seiner Hessen im Kriege zum Erringen der deutschen Einheit und Größe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn wieder einmal ein Kampf um die nationalen Güter nothwendig werden sollte, sich der hessische Stahl ebenso hart bewähren würde. Se. Majestät schloß mit einem Hoch auf das hessische Volk, seinen Herrscher und dessen Haus.

Am Sonntag Morgen besuchte Se. Majestät um $9\frac{1}{2}$ Uhr in Begleitung des Großherzogs das Mausoleum der verstorbenen Großherzogin Alice auf der Rosenhöhe; um 10 Uhr fand Gottesdienst in der Stadtkirche statt, bei welchem Superintendent Sell die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst besichtigte Se. Majestät die Kasinos und die Speise-Anstalten des 2. großherzoglich hessischen Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regment) Nr. 24 und des großherzoglich hessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 25. — Mittags 1 Uhr fand im Neuen Palais Familientafel statt, zu welcher auch der Landgraf und die Landgräfin Alexis von Hessen eintrafen. — Am Nachmittag 2 Uhr 50 Min. trat Se. Majestät der Kaiser mit dem Großherzog die Reise nach Worms an. Das Wetter ist frisch und kalt.

In Worms hatte sich die Ehrenkompagnie, welche das 118. Infanterie-Regiment gab, mit der Regimentsmusik am Bahnhofe aufgestellt, wo sich auch die Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Eine Deputation von Arbeitern überreichte Sr. Majestät eine Adresse und einen Lorbeerkranz, worauf unter Glockengeläute und brausendem Jubelruf der Menge, der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte. Se. Majestät der Kaiser saß in einem offenen vierspännigen Wagen, neben ihm der Großherzog von Hessen. Den ganzen Weg bis zum Festhause bildeten Vereine mit Fahnen und Emblemen aller Art Spalier; hinter dem Wagen folgte die dichtgedrängte Volksmenge, anhaltende und begeisterte Hochrufe ausbringend. Beim Eintritt in das Vestibul des Festhauses hielt der Oberbürgermeister Küchler eine Ansprache an Se. Majestät den Kaiser, in welcher er seinen Dank aussprach, daß Allerhöchstderselbe die Stadt Worms als Gast des Landesherrn mit Allerhöchstseinem Besuche ausgezeichnet habe. Der Redner gedachte sodann der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich in Worms bei der Enthüllung des Lutherdenkmals am 25. Juni 1868 und hieß Se. Majestät den Kaiser willkommen, der als erster deutscher Kaiser seit 300 Jahren die Stadt betrete. Die Schicksale des Reiches seien mit der alten Kaiserstadt eng verbunden; ihre Bürger, von Kaiser Heinrich IV., einst die treuesten genannt. Heute schlügen dem Kaiser überall die treuesten Herzen entgegen, doch treuer wie hier, nirgends. „Das Ew. Majestät ist unser höchster Stolz und ganz erfüllt von solcher Gesinnung darf ich hoffen, daß Ew. Majestät geruhen mögen, die herzlichsten Willkommensgrüße von dem alten Worms entgegenzunehmen.“ Se. Majestät der Kaiser dankte huldvollst in längerer Rede der Stadt für den herzlichen Empfang. Er freue Sich, nach dem alten Worms gekommen zu sein, das durch Sage und Geschichte bekannt sei. Von hier sei die moralische und religiöse Stärke ausgegangen, welche die Welt in Staunen setzte. Von dem neuesten Werke, das hier geschaffen, und Ihn sehr interessire zu sehen, hoffe Er weitere Fortschritte für Moral und Sitte. — Beim Eintritt in das Festhaus ertönte Orgelklang, das Publikum brachte stürmische Hochs aus. Se. Majestät nahm inmitten des Publikums Platz, worauf die Vorstellung begann.

Die Festspielaufführung dauerte 2 Stunden. Der Kaiser folgte mit großem Interesse der Handlung. Als Se. Majestät das Festhaus verließ, erstrahlte der gegenüberliegende Dom in voller Feuergluth, sowie die ganze Stadt in einem Lichtermeer, welches Schauspiel einen imposanten Anblick bot. Die Rückfahrt erfolgte an dem Lutherdenkmal vorüber nach dem Bahnhof und von da mittelst Sonderzuges nach Darmstadt. Die dichtgedrängte, freudig erregte Menschenmenge bracht unausgesetzt enthusiastische Ovationen dar.

— Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Die Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse beim Steinkohlenbergbau, welche aus Anlaß der im Mai d. J. erfolgten Arbeiterausstände von den zuständigen Ressort-Ministern angeordnet worden ist, sieht ihrem Abschluß entgegen.

Zunächst haben die dazu bestimmten örtlichen Behörden (Landräthe, Bergrevierbeamte u. s. w.) die Vernehmungen der Arbeiter und Bergwerksbesitzer sowie die sonst erforderlichen Ermittelungen vorgenommen und sich demnächst gutachtlich über die auf jedem untersuchten Bergwerke vorgebrachten Beschwerden und Wünsche geäußert. Die in dieser Art erwachsenen Verhandlungen haben hierauf für Berathungen der betheiligten Provinzial- und Bezirksbehörden (Ober-Präsidenten, Regierungs-Präsidenten und Ober-Bergämter) die Grundlage gebildet und sind von diesen mit ausführlichen Gutachten den Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern eingereicht worden. An letzteren Stellen erfolgte der Eingang im Laufe der Monate September und Oktober; der zuletzt angekommene Bericht über die Verhältnisse Oberschlesiens trägt das Datum des 31. Oktober.

Seitens der zuständigen Minister sind Kommissarien mit der Sichtung und Zusammenstellung des äußerst umfangreichen Materials betraut worden, welches in etwa 240. theilweis mehrere hundert Seiten umfassenden Aktenstücken vorliegt. Im Laufe der am 9. Oktober begonnenen kommissarischen Berathungen haben sich mehrfache Rückfragen bei den betheiligten Behörden als unumgänglich herausgestellt, nach deren Erledigung an die Bearbeitung einer die Untersuchungsergebnisse umfassenden Denkschrift herangetreten worden ist, deren Beendigung bevorsteht. Die Denkschrift wird s. Z. der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Mit Rücksicht auf den enormen Umfang der Untersuchungsverhandlungen, welcher bei zweckdienlicher und gewissenhafter Erfüllung der gestellten Aufgabe nicht vermieden werden konnte, kann nicht wohl einer der betheiligten Behörden eine Verzögerung zur Last gelegt werden.“

— Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich der Große“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 5. Dezember d. J. in Curzola und am 6. Dezember in Gravosa angekommen und von hier am 7. d. Mts. wieder in See gegangen.

— Der Polizeipräsident zu Frankfurt am Main, Freiherr von Müffling, erläßt anläßlich des bevorstehenden Kaiserbesuches folgende Bekanntmachung:

„Frankfurt, die alte deutsche Kaiserstadt, rüstet sich, Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am 9. d. M. einen warmen, des Oberhauptes des deutschen Reiches würdigen Empfang zu bereiten. Zu der bewährten Einsicht des Publikums hege ich das Vertrauen, daß dasselbe seinerseits überall zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen und den Aufsichtsbeamten bei Erfüllung ihrer schwierigen Obliegenheiten eine willfährige und thatkräftige Unterstützung wird zu Theil werden lassen. Um Ordnungswidrigkeiten, Störungen des Verkehrs und gar Unglücksfälle, welche bei Anhäufungen vieler Menschen allzu leicht sich ereignen können, vorzubeugen, empfehle ich dringend, alles Gefahr bringende Gedränge zu vermeiden. An Jedermann aus dem Publikum richte ich sodann das Ersuchen, beim Bewegen in den Straßen, in Befolgung der bewährten Regel bei großem Menschenverkehr, immer rechts zu gehen und rechts auszuweichen. Ferner möge man es vermeiden, Kinder namentlich Abends an die Orte mitzunehmen, wo die Anhäufung zahlreicher Menschen zu erwarten ist. Ebenso muß nachdrücklich davor gewarnt werden, Bäume, Gaskandelaber, Flaggenmasten und ähnliche Gegenstände, welche im Umstürzen Unheil anrichten können, dazu zu benutzen, um seinen Standort zu erhöhen oder denselben zu stützen. Den vereinten Bestrebungen der Bürger- und Einwohnerschaft und der Behörden wird es unzweifelhaft gelingen, auch den Festtag des 9. Dezember zu einem ebenso ehrenden Gedenktage der hiesigen Stadt zu gestalten, wie es die Kaisertage der Jahre 1877, 1880 und 1883 sind. Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1889. Der Polizei-Präsident. Freiherr von Müffling.“

Zum Empfang des Kaisers wird auf dem Bahnhof, wo großer Empfang stattfindet, eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt sein. Die Generalität und das Offizierkorps ist gleichfalls hier anwesend. Beim Einzug in die Stadt und auf dem ganzen Wege wird eine Eskadron Husaren die Eskorte bilden, zur Hälfte je vor und hinter dem kaiserlichen Wagen reitend.

Die Physiognomie der Straßen ist über Nacht eine andere geworden; die Häuser bedecken sich mit blumendurchwirkten Kränzen und Fahnen, die seitens der Stadt auszuführende Straßenschmückung ist bis auf die zwei Ehrenpforten, an denen Tag und Nacht gearbeitet wird, fertig. In der Fahrgasse, wo man, wie überhaupt in den engeren Straßen, von einer allgemeinen Aufstellung von Masten und dergleichen abgesehen hat, ist bis jetzt als besonders in die Augen fallend der „König von England“ zu bezeichnen. Am alten Markt bezw. an der Ecke der langen Schirn errichtet man eine Estrade, von welcher aus der Oberinnungsmeister der Metzgerzunft, Herr Marx, dem Kaiser einen Trunk Wein kredenzen wird. Der Meckel'sche Vorbau am Römer schreitet rüstig vorwärts und zeigt schon jetzt, daß derselbe dem Gebäude nur zur Zierde gereichen wird. Die Römerhalle selbst prangt im reichsten Schmuck von Fahnen, Kränzen, Blumen, Wappen; rechts vom Eingange erhebt sich, mit rothem Plüsch ausgeschlagen, eine Estrade mit einem Baldachin, an dessen Spitze sich die Kaiserkrone befindet. An der Wand, dieser Estrade gegenüber, ist eine große Ansicht Frankfurts auf beiden Seiten von zwei Rittern in Lebensgröße flankirt; die Säulen sind mit allen möglichen Waffen neuer und alter Zeit verziert. Im sogenannten „Löwenhöfchen“ ist ein neuer Brunnen aufgestellt mit der Inschrift „Heil dem Kaiser“; ob derselbe, wie bei den einstmaligen Kaiserkrönungen, Wein spenden wird, ist noch unbestimmt. Neue Kräme und Liebfrauenberg sind ziemlich mit der Schmückung fertig und bieten einen äußerst freundlichen Anblick. Auf dem Roßmarkt ist man eifrig mit Fertigstellung der von vier Säulen getragenen Ehrenpforte, die oben mit der „Germania“ abschließen wird, beschäftigt. In der Kaiserstraße ist es das Krebs'sche Haus, welches in reichem, mit künstlerischen Rosen durchwirkten Guirlandenschmucke die Augen auf sich zieht. Der Triumphbogen am Anfang der verlängerten Kaiserstraße ist noch nicht im Gerippe fertig; derselbe wird aber augenscheinlich von imposanter Wirkung sein. Im Palmengarten ist man ebenfalls emsig an der Arbeit, und nach dem zu urtheilen, was bis jetzt zu sehen, wird hier die Kunst den größten Triumph feiern. Treten wir von dem kleineren, nach Westen gelegenen Saal, welcher als Empfangs-Salon des Kaisers dienen soll, in den großen Saal, so erblicken wir den Saal ringsum abgeschlossen durch die berühmten Gobelins des Herrn von Erlanger, rechts befindet sich ein zeltartiger Baldachin (mit dem Reichsadler geschmückt), vor dem der Kaiser an einer Tafel, die für acht Personen bestimmt ist, Platz nehmen wird. Ihm gegenüber erhebt sich auf der Gallerie das große Bild der „Francofurtia“ mit zwei allegorischen Figuren, auf beiden Seiten mit Obelisken, vor welchen Viktorinen stehen, flankirt. Wir werden eine genaue Beschreibung des Saales nach Fertigstellung desselben folgen lassen. Rechts und links von der kaiserlichen Tafel werden je vier Reihen Tafeln quer durch den Saal gestellt. Für die Schmückung der Tafel haben die Familien von Rothschild und von Bethmann die nöthigen Tafelgeräthe ꝛc. zur Verfügung gestellt.

Anläßlich des Besuches des Kaisers bleibt, einer Bekanntmachung der Handelskammer zufolge, die Börse am Montag, den 9. Dezember ꝛc., geschlossen.

— Ein Bericht des britischen Konsuls in Stettin, Mr. Powell, beschäftigt sich mit dem Rückgang des Konsums schottischer Heringe in Deutschland, und konstatirt, daß dieser britische Massenimportartikel durch den zunehmenden Konsum des schwedischen und norwegischen Herings vom deutschen Markte zurückgedrängt wird. Der Bericht weist darauf hin, daß die schwedischen und norwegischen Importeure sich bestrebt zeigen, ihre Waare dem Geschmack der deutschen Konsumenten entsprechend zu liefern, und ermahnt die schottischen Versandtgeschäfte, sich an dem Verfahren ihrer skandinavischen Konkurrenten ein Beispiel zu nehmen, andernfalls der deutsche Absatzmarkt des schottischen Herings noch weitere Einbuße erleiden werde. Uebrigens darf man auf Grund der unlängst an dieser Stelle besprochenen Entdeckungen ergiebiger Heringsfischgründe unweit der nordschleswigschen Küste wohl mit großer Sicherheit annehmen, daß auch der Konsum des skandinavischen Herings in Deutschland allmälig dem des Nordseeherings den Platz räumen werde.

Schweidnitz, 7. Dezember. Der Vater des Finanzministers Dr. v. Scholz, Geheimer Sanitätsrath v. Scholz, ist heute Nacht gestorben.

Hannover, 8. Dezember. Die heute stattgehabte Versammlung der nationalliberalen Partei verlief unter sehr lebhafter Betheiligung. Der Vizepräsident des Reichstages, Dr. Buhl, sprach über die finanzielle Lage des Reiches, die Steuergesetzgebung, das Sozialistengesetz und die Arbeitergesetzgebung, sodann berührte Redner noch kurz die Kolonialpolitik. Besonders lebhaften Beifall fanden die Ausführungen über die Sicherung der Militärkraft, die Erneuerung des Kartells und die Kolonialpolitik. Der Landtagsabgeordnete Dr. Sattler erörterte die Aufgaben der nationalliberalen Partei im Wahlkampf. Zum Schluß brachte der Oberbürgermeister Lauenstein ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte.

Dortmund, 7. Dezember. Se. Majestät der Kaiser hat den Hinterbliebenen der bei der Katastrophe auf der Zeche „Konstantin der Große“ bei Bochum verunglückten Bergleute, der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge, Allerhöchstsein Beileid durch das hiesige Bergamt ausdrücken lassen.

Braunschweig, 7. Dezember. Angesichts des dem Wahlkreise Braunschweig-Blankenburg bevorstehenden harten Reichstagswahlkampfes ist es wohl nicht überflüssig, die Namen der Männer zusammengestellt zu sehen, welche den Kreis bisher im Reichstage vertraten. Es siegten: 1871 Bode (nat.-lib.), 1874 Schöttler (nat.-lib.), 1877 Bode, 1878 Bode, 1881 Schrader (Sezessionist), 1884 Blos (Sozialdemokrat) und (in Folge einer Vereinigung der National-Liberalen und der Freisinnigen) 1887 Retemeyer (liberal). Herr Blos, der jetzt in zwei braunschweigischen Wahlkreisen von den Sozialdemokraten aufgestellt ist, kam erst in der Stichwahl durch. Er hatte allerdings auch bei der Hauptwahl die meisten Stimmen (nahezu 6800), aber er erhielt bis zur Stichwahl noch erhebliche Hülfstruppen, so daß er mit nahezu 11,000 Wählern den Gegner, Amtsrichter Kulemann, schlug. Bei der Wahl von 1887 brachte es Blos auf 10,600 Stimmen, während Retemeyer deren nahezu 15,000 erhielt.

Detmold, 7. Dezember. Bei der Eröffnung des lippischen Landtages kam es zu einer erregten Debatte, weil kein Regentschaftsgesetz verlangt worden war; es wurde auf einstimmigen Beschluß die Etatsberathung vertagt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Dezember. Gegenüber den fortdauernden Kundgebungen in Deutschböhmen gegen den czechischen Rumpflandtag läßt der Statthalter Graf Thun, aus Wien zurückgekehrt, die Bezirkshauptleute einschreiten. Die Vollziehung der Beschlüsse deutscher Körperschaften wird unter der Angabe verboten, daß die Bezeichnung Rumpflandtag ungesetzlich sei. In Tetschen wurde neuerlich eine Volksversammlung untersagt. Im czechischen Lager dauern die Huß-Kundgebungen fort. Die Studentenschaft Prags brachte dem Professor Rezek wegen des Angriffs, den das „Vaterlands“ auf ihn gerichtet, eine stürmische Huldigung. „Narodni Listy“ beschuldigen den Prinzen von Schwarzenberg der Fälschung des stenographischen Landtagsprotokolls; der Prinz habe gesagt: „unter den Hussiten gab es wenig ehrenhafte Männer; es war eine Bande von Räubern und Brandstiftern“; jetzt aber stehe im Protokoll: „unter den Hussiten waren zu Beginn der Bewegung viele ehrenwerthe Charaktere, aber die Hussiten änderten sich leider bald in eine Bande von Räubern und Brandstiftern“. Die Stadtvertretung von Horitz, überwiegend altczechisch, hat auf Antrag Stiaßnys, der gestern erst wegen Beleidigung des Kaiserhauses zu zwei Monaten Kerker verurtheilt worden ist, einstimmig beschlossen, die Hauptstraße der Stadt Huß-Ziska-Straße zu benennen, das Rathhaus mit den Brustbildern beider Gotteskämpfer zu schmücken sowie einen Beitrag für das Prager Hußdenkmal aus Gemeindegeldern zu geben.

Wien, 7. Dezember. Die Gerüchte über Verluste der österreichischen Länderbank bei böhmischen Zuckerfabriken werden als vollständig unbegründet bezeichnet. Die aus dem Zuckerkommissionsgeschäft resultirenden Forderungen sind durch eine erste Hypothek mehr als hinreichend gedeckt.

Wien, 7. Dezember. Die Prager altczechischen Blätter führen heute eine sehr entschiedene Sprache gegen die Regierung und fordern die volle Anerkennung der Forderungen der Rechten.

Wien, 7. Dezember. Die schweizerische Bundes-Regierung hat das Gesuch Johann Orths (Erzherzogs Johann) um Aufnahme in den schweizerischen Unterthanenverband abschlägig beschieden.

Pest, 7. Dezember. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage über das Rekrutenkontingent an. Der Landesvertheidigungsminister, Baron Fejervary, stellte für das nächste Jahr einen Bericht über die Institution der Einjährig-Freiwilligen in Aussicht.

Schweiz.

Bern, 7. Dezember. Die General-Versammlung der Aktionäre der „Eidgenössischen Bank“ beschloß einstimmig die Erhöhung des Gesellschafts-Kapitals von 20 auf 30 Millionen Franks.

Niederlande.

Luxemburg, 7. Dezember. Der Sekretär des Königs der Niederlande im Haag, Graf Devillers, ist zum luxemburgischen Geschäftsträger in Berlin ernannt worden.

Belgien.

Brüssel, 7. Dezember. Im Verlaufe der heutigen Debatte über die Interpellation Bara vertheidigt der Deputirte Jacobs (Rechte) den Minister Devolder. Der Minister des Innern protestirt energisch gegen alle gegen ihn gerichteten Verleumdungen. Janson und Bara kommen auf ihre gestrigen Ausführungen zurück. Die Kammer ging darauf unter Billigung der Handlungen des Ministeriums mit 76 gegen 34 St. zur Tagesordnung über.

Frankreich.

Paris, 6. Dezember. Gestern starb hier im 85. Lebensjahre einer der letzten, die beim Staatsstreich thätig eingegriffen haben, Vieyra-Molina, weiland Wechselagent und Generalstabschef der Pariser Nationalgarde. Er hatte die Aufmerksamkeit Louis Napoleons, des späteren Kaisers, durch sein thatkräftiges Auftreten während des Aufstands von 1849, an dessen Spitze Ledru-Rollin stand, auf sich gelenkt. Er war damals Hauptmann der Nationalgarde und besetzte mit seiner Kompagnie die Druckereien der revolutionären und royalistischen Zeitungen. Am 28. November 1851, also fünf Tage vor dem Staatsstreich, ernannte ihn Präsident Napoleon zum Generalstabschef der Nationalgarde und theilte ihm in der Gesellschaft, die er am Vorabend des Staatsstreichtages im Elisee gab, mit, daß er dazu ausersehen sei, am nächsten Tage dafür zu sorgen, daß die Nationalgarde nicht eingreife. Vieyra begab sich sofort nach dem Sitz des Generalstabs, ließ dort alle Trommeln zerschlagen und veranlaßte den Oberbefehlshaber der Nationalgarde, General v. Lawöstine, an alle Obersten der zwölf Legionen, aus denen damals die Pariser Nationalgarde bestand, den Befehl zu senden, unter keinen Umständen Generalmarsch schlagen zu lassen. Infolge dieser Maßregeln blieb die Nationalgarde zu Hause und gern rühmte sich Vieyra später — vom Jahre 1870 an allerdings nicht mehr — seiner Theilnahme an der Errichtung des Kaiserreichs.

Wie verlautet, wird der General Negrier, gegenwärtig Befehlshaber des 11. Korps (Nantes), das 7. Korps (Besancon) an Stelle des an der Altersgrenze angekommenen Generals Logerot erhalten. Negrier zeichnete sich bekanntlich in Tonkin aus.

Italien.

Rom, 7. Dezember. Die Regierung hat den Signatarmächten der Generalakte der Berliner Konferenz mitgetheilt, daß der Artikel 5 des Vertrages zwischen Italien und dem Sultan von Aoussa, dem Chef aller Danikils, wie folgt, lautet: Wenn Aoussa, oder irgend ein Punkt seines Gebietes und der Dependenzen besetzt werden sollte, so soll der Sultan sich dem widersetzen und die italienische Flagge mit der Erklärung aufhissen, daß er seine Staaten und Dependenzen unter italienisches Protekterat gestellt habe.

Rom, 8. Dezember. (B. T.) Im deutschen Künstlerverein fand gestern Abend die Enthüllung einer Büste Kaiser Wilhelms II. von Gerhardt mit nachfolgendem Festbankett zur Einweihung des neuen Vereinshauses statt. Anwesend war die ganze deutsche Kolonie, darunter Botschafter Graf Solms, der Gesandte von Schlözer und der baierische Gesandte Baron Podewils. Graf Solms und Baron Podewils hielten Reden zu Ehren des Künstlervereins. Nach Beendigung des Banketts trug Baron Podewils wiederholt baierische Volkslieder vor. Der deutsche Künstlerverein kann mit dem Beginn seiner neuen Aera in dem hocheleganten, reizend dekorirten neuen Künstlerheim überaus zufrieden sein.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Dezember. Hierselbst droht ein Gasarbeiterstreik. Das wäre an sich nichts überaus Besonderliches, denn warum sollten, nachdem das Streiken einmal Mode geworden, die Gasarbeiter sich diese Zerstreuung nicht ebenfalls gönnen? Was diesem Streikprojekt aber einen ganz besonders pikanten Beigeschmack verleiht, ist seine dem gesunden Menschenverstande direkt Hohn sprechende Vorgeschichte. Daß Arbeiter streiken, um einer wirklichen oder eingebildeten Schädigung ihrer Interessen vorzubeugen, bezw. um wirkliche oder eingebildete Vortheile zu erlangen, ist oft genug vorgekommen und kommt noch alle Tage vor, daß man sich aber mit Hand und Fuß gegen eine von den Arbeitgebern aus freien Stücken angebotene erhebliche Verdienstaufbesserung sträubt und sich ihrer unter Streikandrohung zu erwehren anschickt, dürfte selbst dem berühmten Ben Akiba in seiner Erfahrungspraxis nicht begegnet sein. Und doch ist genau das jetzt in London der Fall. Die dortige South Metropolitan Gas Company steht nämlich im Begriffe, einen ernstlichen Versuch der Aussöhnung zwischen Kapital und Arbeit durch Betheiligung ihrer Arbeiter am Geschäftsgewinne zu machen. Zur Zeit beläuft sich der durchschnittliche Wochenverdienst eines Arbeiters jener Gesellschaft auf 33 Shilling — etwas über 33 Mark — bei achtstündiger Schicht. Es liegt nun im Plane, den Leuten noch extra eine Jahrestantieme von dem Reinertrage des verkauften Gases zuzuwenden unter der einzigen Bedingung, daß jeder Arbeiter mit der Gesellschaft einen Jahreskontrakt eingehe.

Das Anerbieten ist ein ebenso billiges, wie ehrlich gemeintes und vortheilhaftes; dennoch braucht man der Gesellschaft noch nicht einmal besondere Großmuth nachzurühmen; sie rechnet eben streng geschäftlich und findet ihren eigenen Vortheil darin, einen Prozentsatz des Reingewinns an die Arbeiter abzugeben, um sorgfältigere Arbeit, geordneten Betrieb und vor allem, um Sicherheit gegen Streiks und sonstige Arbeitskonflikte zu erhalten. Den Arbeitern ihrerseits stand die Annahme oder Ablehnung der gemachten Offerte durchaus frei. Nahezu tausend derselben hatten das Anerbieten seines überaus günstigen Inhalts wegen angenommen und standen im Begriff, den Kontrakt zu unterzeichnen und ihre Tantiemen einzustreichen, als plötzlich der Herr „Präsident“ und die Herren „Exekutivmitglieder“ ihrer Trade Union auf der Bildfläche erschienen und dekretirten, jeder, der dem in Rede stehenden Abkommen mit der Gesellschaft beitrete, sei ein „blackleg“ und werde als solcher dem Boykott sämmtlicher Genossen verfallen. Das weitere Stadium dieser wirklich maßlosen Tyrannei dürfte ein allgemeiner Gasarbeiterstreik mit all seinen, das öffentliche Leben der Hauptstadt unterbindenden Folgen sein. Inzwischen nimmt das große Publikum ganz entschieden Partei für die South Metropolitan Company und ihre „Blacklegs“ gegen die maßlosen Zumuthungen der Terroristen. Daß letzteren nicht mit einer Reform gedient sein kann, welche ihr eigentliches Geschäft, das Streik-Insceniren, lahm legen, sie somit ihrer Subsistenzmittel, ihrer Preßreklame, ihrer Führerstellung berauben würde, ist schon begreiflich, denn wenn Arbeitgeber und Arbeiter Frieden schließen, wo bleiben dann die Hetzer? wo ihre Jahresrevenuen, wo das Relief, das ihnen die Konferenzen mit Kardinälen, Bischöfen und Lordmayors verleihen? Es ist hiernach klar, daß dem vorerwähnten Konflikt, wo die Sozialdemagogen durch brutale Gewalt ein gedeihliches Kompromiß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu hintertreiben suchen, eine bedeutende prinzielle Tragweite innewohnt und daß die englischen Arbeiter sich darüber klar werden müssen, ob sie freie Herren ihres eigenen Geschickes oder blöde, willenlose Sklaven der modernen Sozialdemagogie sein wollen, wirkliche Arbeiter in ihrem eigenen und im Interesse der Gesammtheit, oder die Nährthiere einer Kolonie von Schmarotzern, welch letztere ihre Arbeitscheu und ihren Hang zu mühelosem Wohlleben

auf Kosten fremder Gutmüthigkeit hinter einem Schwall hochtönender Freiheitsphrasen verstecken.

London, 7. Dezember. Lord Wolseley hat bei der Vertheilung von Schießauszeichnungen an ein Freiwilligen Bataillon, dessen Chef er ist, Gelegenheit genommen, wieder einmal die in den Kreisen der höhern englischen Offiziere herrschenden Anschauungen über militärische Ausbildung zu verurtheilen. Er behauptete, die Generäle legten bei ihren Besichtigungen viel zu großen Werth auf den Parademarsch und ähnliche Schulbewegungen und versäumten dabei, sich von der Schießfertigkeit der Truppe zu überzeugen. Doch seien schon Ansätze zur Besserung gemacht. Noch einigen Lobsprüchen auf die Freiwilligen-Regimenter theilte er mit, daß in wenigen Tagen die ganze Division in Aldershot mit dem neuen Mehrlader bewaffnet sein würde. Das einzuführende raucharme Pulver würde im April in genügender Masse vorhanden sein und seiner Ueberzeugung nach hinter keinem Pulver anderer Staaten zurückstehen.

Manchester, 7. Dezember. In Folge des bei den Gasgesellschaften ausgebrochenenen Ausstandes der Heizer ist eine große Anzahl Fabriken hier und in der Vorstadt Salford ohne Licht und die Arbeit in denselben unterbrochen. Die Bewohner der meisten Privathäuser sind genöthigt, sich zur Beleuchtung der Lampen und Kerzen zu bedienen. Diese Störung ist beträchtlich dadurch vermehrt, daß dichter Nebel herrscht.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Dezember. Der König und die Konigin sind heute Vormittag hierher zurückgekehrt.

Rußland.

† **Warschau**, 7. Dezember. Laut Regierungsukas wird der Fortbestand des Herz-Jesu-Vereins und anderer katholischer Kirchenbrüderschaften in russisch Polen aufs strengste untersagt, angeblich weil diese Vereine unter der Maske der Religiosität politische Agitationen betreiben.

Afrika.

In dem neuesten Hefte der Berichte der „Rheinischen Missionsgesellschaft" sind einige Briefe von Missionaren aus Südwestafrika veröffentlicht, welche theils beunruhigender, theils erfreulicher Natur sind. Jan Bonter, der so lange Jahre durch seine Raub- und Kriegszüge die Herero-Mission auf das empfindlichste geschädigt hatte, ist im Kampfe gegen Hendrick Witboy gefallen und mit ihm ist ein Haupthinderniß des Friedens aus dem Wege geschafft. Aber Hendrick Witboy, der bekannte räuberische Hottentotten-Häuptling, bereitet sich nun vor, den Häuptling Manasse von Hoachanas und Kamaherero selbst anzugreifen. Mitte August war er mit einer Abtheilung seiner Mannschaften nach dem Süden aufgebrochen, um einen für ihn bestimmten Munitions-Transport nach Hornkranz, seiner festen Stellung am Khuisibflusse, zu geleiten. Ein Bericht von Otyimbingue, vom 17. September datirt, schildert die Ankunft der Schutztruppe, die ablehnende Haltung der Hereros der Forderung der Deutschen gegenüber, die Erlaubniß zum Bau eines Hauses zu gewähren, den Auszug der Schutztruppe, deren Niederlassung in Tsaobis und die dortige Gefangennahme von zwei Engländern. Es heißt in dem Berichte, daß die Herero jetzt einsähen, mit wem sie zu thun hätten und gern klein beigeben möchten, wenn es ginge, zumal Hendrick Witboy den Maherero den Krieg vor einigen Wochen angekündigt habe. Seitdem die zwei Engländer auf Tsaobis gefangen säßen, sei es in Otyimbingue sehr ruhig geworden. „Die Truppe ist energisch, nur nach hiesigen Begriffen etwas zu stramm." Der Missionar fürchtete, daß Hauptmann v. Francois später Otyimbingue angreifen würde. „Im Fall eines Bombardements wollen wir ein Haus, das ziemlich freisteht, zu unserer Deckung aussuchen und dem Herrn Hauptmann mittheilen, daß das mit der Johanniterfahne bezeichnete Haus unser Bergungsort sei. Vielleicht schont er dann unser Leben, wenn uns noch Zeit gelassen wird, uns zu bergen." Wir meinen, daß die Angst des guten Missionars ein wenig übertrieben ist, und über Tsaobis schreibt die „Deutsche Kolonialzeitung", daß das kleine Fort am rechten Ufer des gleichnamigen Flusses auf einem flachen vorspringenden Felsen liege, von wo aus die Wasserstelle unter Feuer gehalten werden und die hier zusammenlaufenden Wege ein oder zwei Meilen weit übersehen werden können. „Es besteht aus vier 7 Fuß hohen und 3 Fuß dicken, mit Schießscharten und bastionsartigen Ausbauten versehenen Mauern aus Feldsteinen, welche ein Versteck umschließen, in dessen Mitte ein großer und runder Thurm, ebenfalls aus Feldsteinen erbaut, sich befindet. Es ist geräumig genug, um für die Truppe eine bequeme Unterkunft abzugeben und im Nothfalle sämmtlichen Bewohnern des Platzes einen Zufluchtsort zu gewähren. Diese festungsartige Verschanzung hat den Namen „Wilhelmsfeste" erhalten, und dieser Name ist nunmehr auch auf den ganzen Platz übergegangen. Einige hundert Schritte von diesem Fort entfernt ist noch eine kleine, von 3 Mann besetzte Schanze auf einem spitzen Felsen angelegt, und man kann die ganez Stellung den hiesigen Verhältnissen gemäß als uneinnehmbar bezeichnen.

Amerika.

New-Orleans, 6. Dezember. Der frühere Präsident der konsoderirten Staaten von Amerika zur Zeit des Bürgerkrieges, Jefferson Davis, ist vergangene Nacht gestorben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Dezember. In der Auswahl seiner Freunde muß man sehr vorsichtig sein, wenn man nicht böse Erfahrungen machen will, wie ein uns aus Bredow gemeldeter Fall beweist. Die Handelsfrau Wendt war mit der Frau des Kupferschmieds Dettmar befreundet. Letztere besuchte erstere wiederholt und leistete ihr Gesellschaft. In dieser Zeit fiel es der Frau W. auf, daß ihre Kasse, welche sie wohlverwahrt in einem Schrank hatte, wiederholt ein Defizit aufwies, ohne daß es möglich war, den Verbleib des Geldes zu entdecken. Als vorgestern die W. für kurze Zeit ihr Zimmer verlassen hatte, in welchem sich die Dettmar allein befand, bemerkte sie bei ihrer Rückkunft, daß der Schlüssel in dem Schrank eine veränderte Stellung hatte, sie schöpfte Verdacht und eine sofort angestellte Revision der Kasse ergab, daß wiederum 60 Mark fehlten. Nun machte Frau W. der Polizei Anzeige und die Dettmar gestand bei ihrer Vernehmung ein, daß sie nicht nur die vermißten 60 Mark, sondern im Laufe der Zeit 700 bis 800 Mark aus dem Spind entwendet habe. Von dem Gelde war nicht mehr viel bei ihr zu finden, dagegen wurde ein Mantel, ein Sopha und ein Stand Betten, welche Gegenstände sie geständiger Weise für das gestohlene Geld gekauft hatte, mit Beschlag belegt. Die Dettmar wird sich außerdem wegen dieses Freundschaftsstückchens demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

— Den Eisenbahnschaffnern ist es untersagt, einem Reisenden auf dessen Ersuchen an einer Station eine Fahrkarte zu lösen, wenn derselbe weiter fahren will, als seine ursprüngliche Fahrkarte lautet. Viele Reisende werden noch nicht gewußt haben, daß sich die Schaffner durch Erweisung einer solchen Gefälligkeit einer Pflichtwidrigkeit schuldig machen.

* Die beiden Leuchtschiffe „Woitzig" und „Kaiserfahrt" sind am Sonnabend eingezogen worden.

— Das Postamt zu Pölitz hat zur Unterscheidung von der in Pölitz (Holstein) bestehenden Posthülfsstelle mit Telegraphen-Betrieb fortan die zusätzliche Bezeichnung „Pommern" zu führen.

† Vorgestern beging das Offizierkorps des Schwedter Dragoner-Regiment die Feier des 25jährigen Dienstjubiläums seines Chefs, des Prinzregenten Albrecht von Preußen, durch ein Festessen im Kasino.

† Einem erschütternden Unglücksfall fiel am Freitag der schon bejahrte Schieferdecker Brandt zum Opfer. Derselbe war mit der Schieferdeckung auf dem Schwedter Thurm beschäftigt und hatte seine Arbeit fast vollendet, als er das Gleichgewicht verlor, vom Gerüst fiel und auf der Stelle verstarb. Brandt war ein bei seinen Vorgesetzten und Mitarbeitern beliebter Mensch und hatte 35 Jahre hinter einander bei seinem jetzigen Meister gearbeitet.

— Am Freitag Abend geriethen vor dem Sentzke'schen Lokal in Bredow mehrere Personen in Streit und wurde dabei der Arbeiter Beling durch Messerstiche und Schläge mit einer Glasflasche nicht unerheblich verletzt. Als Thäter wurden vorgestern drei junge Leute ermittelt.

— Eine zur Zeit auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens angestrebte Neuerung dürfte auch für weitere Kreise von Interesse sein. Auf Verbandskonferenzen, in wissenschaftlichen Vereinen, Handelskammern ꝛc. ist man in Berathung darüber getreten, ob es sich nicht empfiehlt, für die zur Zeit für den Abgang und die Ankunft der Eisenbahnzüge geltenden verschiedenen Ortszeiten eine Normalzeit einzuführen. Man geht von der Ansicht aus, daß die Beseitigung des gegenwärtigen Zustandes, nach welchem die Eisenbahnverwaltungen im äußeren Dienst nach der Ortszeit, im inneren Dienst nach der sogenannten, in fast jedem Staate verschiedenen Eisenbahnzeit rechnen, für die Sicherheit und Pünktlichkeit des Eisenbahnbetriebes zur dringenden Nothwendigkeit geworden ist. Die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung würde wesentlich dazu beitragen, die Gefahren und Unglücksfälle zu vermindern und zu verhüten, die Schwierigkeiten im Verkehr zu beseitigen und die bei dem reisenden Publikum täglich entstehenden Mißverständnisse und Versäumnisse zu vermeiden. Wer jemals wegen einer Zeitdifferenz auf einem Anschluß- oder Grenzbahnhofe verschiedener Länder in der unangenehmen Lage gewesen ist, den Zug zu versäumen, der wird sich den Wünschen anschließen, daß es bald gelingen möchte, eine Normalzeit für den gesammten Eisenbahnverkehr nicht nur in unserem Deutschland, sondern auch in den angrenzenden Ländern zur Einführung zu bringen.

— Für den Wahlkreis Greifenberg-Kammin ist seitens der Konservativen für die bevorstehende Reichstagswahl Herr von Normann-Barkow als Kandidat aufgestellt. Aus Stolp wird der „Kreuz-Ztg." gemeldet: Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Hammerstein hat, dem Vernehmen nach, dem Vorstande des hiesigen konservativen Vereins die Mittheilung gemacht, daß er auf eine Wiederwahl im hiesigen Wahlkreise verzichte, nachdem ihm der Minister v. Puttkamer den Wunsch zu erkennen gegeben habe, in den Reichstag gewählt zu werden.

— Für die nächste Volkszählung, welche am 1. Dezember 1890 stattfinden soll, werden schon jetzt die Vorbereitungen seitens des statistischen Amtes betrieben. Es ist angeregt worden, in den Zählbogen eine neue Rubrik für blinde und taube Personen aufzunehmen, um auch über diese genauere statistische Erhebungen zu machen. Eine Entscheidung hierüber ist indessen noch nicht getroffen..

— In Folge eigener Fahrlässigkeit gerieth vorgestern in einer lithographischen Anstalt am Rosengarten eine Arbeiterin mit der Hand in eine Schneidemaschine und wurde ihr ein Glied des Fingers abgeschnitten.

— Am Sonnabend Abend entstand in dem alten Gießereigebäude der Herren Aron und Gollnow'schen Fabrik in Grabow Feuer, durch welches der Dachstuhl des Gebäudes verbrannte. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung. — Ferner fand gestern Abend eine größere Feuersbrunst in Altdamm statt, durch welche mehrere Hinterhäuser und Stallungen eingeäschert wurden, außerdem wurde gestern Abend noch ein weiterer Feuerschein gesehen, welcher von einem Brande in Rhodabeck herrühren soll.

* Von dem Hofe Philippstraße 75 wurde Sonnabend gegen 7 Uhr ein zweirädriger Handwagen im Werthe von 25 Mark gestohlen.

* Der Arbeiter Karl Biehme befand sich am Sonntag Abend in einer leider für ihn zu lustigen Gesellschaft in einem Lokale in der Heinrichstraße, aus dem er bald in Folge seines angetrunkenen Zustandes und des großen Lärmens entfernt werden mußte. Hierüber erzürnt, zertrümmerte er die Fensterscheiben des Lokals und zog sich dabei schwere Schnittwunden an der Hand zu.

* Der Eisstand der Oder und umliegenden Gewässer ist in den letzten Tagen wenig verändert, auf dem Haff hat das Eis eine Stärke von $1^1/_2$ Zoll. Die beiden Eisbrecher „Stettin" und „Swinemünde" sind fortgesetzt thätig, um die Fahrrinne nach Swinemünde offen zu halten; in dem unteren Stromgebiet sind die Eishindernisse schon so stark, daß der Dampfer „Excellenz Stephan" seine Fahrt bis auf Weiteres eingestellt hat.

Aus den Provinzen.

Lauenburg. In der stattgehabten gerichtlichen Versteigerung der Wollspinnerei und des Walkmühlen-Grundstücks der vereinigten Färber- und Tuchmacher-Innung am 3. d. M. wurde dasselbe durch die Firma Th. Schimmelpfennig hier für den Preis von 13,050 Mark erstanden. Wie das „Lauenburger Kreis- und Lokal-Blatt" hört, will die Firma das Etablissement durch Dampffärberei und mechanische Weberei vergrößern, so daß die einzige Spinnerei am Orte auch fernerhin im Betrieb erhalten bleibt.

Kunst und Literatur.

Erinnerungen eines deutschen Offiziers 1848 bis 1871. Dritte Auflage. Von Julius Hartmann, königlich preußischer Generallieutenant z. D. 2 Bände, zusammen 6,80 Mark, gebunden 7,80 Mark. Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann, 1890. Die schlichte Sprache die warme Empfindung, das gesunde Urtheil und der echt patriotische Geist, der das Ganze durchweht — dies Alles zusammen genommen hat dem General Hartmann rasch die Herzen der Leser seiner Schriften gewonnen. Das vorliegende Buch beginnt mit den Zuständen in Hannover, woher der Verfasser stammt. In kurzen, treffenden Zügen werden — anknüpfend an persönliche und Familien-Erlebnisse — die politischen und sozialen Zustände des Landes geschildert. Die gewählte novellistische Form gestattet, das behagliche norddeutsche Familienleben, die tiefgewurzelte Stammesliebe, die liebgewordenen und altgewohnten Lebensanschauungen in einer anspruchslosen und deshalb um so wirksameren, feinfühligen Darstellung hervortreten zu lassen. Die Katastrophe von Langensalza giebt dann den Stoff ab für die mehr dramatische Gestaltung und Schilderung von Selbsterlebtem. Der Verfasser trat später in die deutsche Armee ein. Mit seinem Humor werden kleine Episoden eingeflochten, welche allzu selbstgefälliges Wesen und übertriebenes Preußenthum einzelner Kameraden kennzeichnen, aber immer wieder stellt sich der General als Soldat auf den Standpunkt, daß diese kleinen Schattenseiten die unübertroffene Tüchtigkeit des Heeres und des vorzüglichen militärischen Geistes in derselben nicht beeinträchtigen können. Allerliebst ist die Romantik — die historische sowohl wie die landschaftliche — von Kassel und Wilhelmshöhe benutzt, um die Fäden eines kleinen Romans zu spinnen, die auch dann nicht abreißen, als eine Versetzung nach Altpreußen und schließlich nach Berlin erfolgt. Die Schildereien von Land und Leuten, die Charakteristik von mehr oder minder bedeutenden Persönlichkeiten, welche den Lebensweg des Verfassers kreuzen, sind Musterstücke der Beobachtung und Darstellung. Im Jahre 1870 ziehen dann die Bilder großartigen patriotischen Aufschwunges und tiefster Begeisterung in lebhaften Farben an uns vorüber. Sie begleiten uns auf die blutgetränkten französischen Schlachtfelder, und im welschen Lande ist es auch, wo die verschiedenen Personen, deren Schicksale das Buch seither erzählte, Ausgleich persönlichen Zwistes und den Weg zu künftigem Glück finden. An dem Hochzeits- und Ehrentage des Verfassers bringt ein alter Kapitän, Mitkämpfer in Schleswig-Holstein 1848/50, den Trinkspruch aus — und damit schließt das Buch — dem auch wir Erfüllung wünschen: „Mein Hoch gilt der Jugend. Möge sie den Ruhm der Nation, welcher den Lebensabend der Alten verschönt, hüten und mehren!" Wir können das Buch als eines der besten warm zum Weihnachtsgeschenke empfehlen. [388]

Das Lexikon des Lebensglücks. Zuverlässiger Führer und Wegweiser auf dem Lebenswege. Ein praktisches Hand- und Nachschlagebuch für alle Fragen des menschlichen Wohlergehens. Von Kurt Adelfels. Preis broschirt 3,60 Mark, elegant gebunden 4,50 Mark. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Der Verfasser will den Lesern das Lebensglück dadurch sichern, daß er für alle Verhältnisse, Lagen und Stimmungen, in welche der moderne Kulturmensch kommt oder kommen kann, treffliche, erprobte Lebensregeln und praktische Winke bietet. Der Verfasser hat seinen reichen Stoff in die bequeme Form alphabetisch geordneter, für sich abgeschlossener Artikel gegliedert, die es dem Leser ungemein erleichtert, für jede auf das Lebensglück Bezug habende Frage, die an ihn herantritt, rasch und bequem die Auskunft zu erhalten, trefflichen Rath in allen zweifelhaften oder schwierigen Situationen. Das Buch empfiehlt sich demnach als ein passendes, einem Jeden willkommenes Geschenk. [390]

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Wieder ein Raubmord.) Noch hat die Bevölkerung Berlins sich über die scheußliche Mordthat in der Grünauerstraße nicht völlig beruhigt, und schon wird sie aufs neue wiedeg durch die Kunde von einem ähnlichen blutigen Verbrechen erregt, welches während der Nacht zum Sonntag im Norden Berlins, in der Eberswalderstraße, verübt worden ist. Ueber diese Blutthat, deren Opfer ein älterer, schwächlicher Mann geworden ist, haben wir folgende nähere Einzelnheiten ermittelt: Auf dem Neubau Eberswalderstraße 29 fungirte seit vierzehn Tagen der 62 Jahre alte Arbeiter Karl Meißner als Bauwächter, nachdem er dort den Sommer über als Handlanger beschäftigt gewesen ist. Meißner, der seit mehreren Jahren verwittwet ist und jetzt bei seiner Tochter in der kleinen Andreasstraße wohnte, hatte sich vorgenommen, am gestrigen Sonntag Vormittag das Grab seiner Frau, das sich auf einem der bei Rixdorf gelegenen Kirchhöfe befindet, zu besuchen. Aus diesem Anlaß hatte er den 17 Jahre alten Baulehrling August Grabow beauftragt, ihn am gestrigen Morgen um 7 Uhr abzulösen und an seiner Stelle auf dem Bau die Wache zu übernehmen. Als Gr. zur genannten Zeit an Ort und Stelle erschien und sich nach dem in einem Zimmer des Quergebäudes befindlichen Baubureau begeben wollte, fand er die Thür zu demselben offen stehend und den zu demselben führenden Korridor, welchen er durchschritt, völlig mit Blut besudelt. An der zu dem Keller führenden Treppe lag ein großes Büschel Haare, während die ganze Umgebung mit Blut besudelt war. An den weißgetünchten Wänden war das Blut hoch aufgespritzt, und ganz besonders machten sich diese Blutflecke an der Wand vor dem am Korridor gelegenen Kloset bemerkbar. Das Schlimmste befürchtend und fortwährend nach Meißner rufend, begab sich der junge Mann nach dem Keller hinab, und hier bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. In einer ziemlich großen Blutlache lag unten an der Kellertreppe die Leiche des Gesuchten. M. lag auf dem Boden lang ausgestreckt in einer Blutlache; die rechte Seite des Gesichtes und des Kopfes überhaupt war vollständig zertrümmert. In den Händen hielt das unglückliche Opfer eine viereckige scharfkantige Dachleiste, mit welcher er sich augenscheinlich gegen seinen Mörder vertheidigt hat.

— (Sardinenfang.) Bei Malaga hat sich die Sardine in so enormen Mengen eingefunden, daß die Fischer ihre Beute gar nicht unterzubringen wissen. Seit langen Jahren hat man die Sardinen dort nicht mehr in so riesiger Zahl gesehen; man glaubt, daß dieselben, von Raubfischen verfolgt, Schutz an den Küsten suchten. Trotzdem ununterbrochen große Sendungen der Fische nach dem In- und Auslande abgehen, ist der Preis der Sardinen in Malaga so niedrig, daß eine Arroba ($11^1/_2$ Kilo) nur 10 Centimes (8 Pf.) kostet.

— (Wenn's nur hilft.) „Herr Doktor, ich glaub', weil mein Mann die von Ihnen verschriebene Arznei nicht genommen hat, darum ist er gesund geworden!" — „Möglich! Denn die verschriebene Medizin ist so brillant, daß sie auch hilft, selbst wenn man sie nicht einnimmt!"

— Frau: „Nun, Du bist ja diesen Morgen so betrübt!" — Mann: „Ach, denke Dir, mir räumte diese Nacht, Du seiest gestorben!" — Frau: „O, Du Bester, also deshalb!" — Mann: „Ja, denke Dir, die schreckliche Enttäuschung, diesen Morgen!"

— Erster Student: „Wo willst Du denn hin?" — Zweiter Student: „In's Bett — es ist 5 Uhr!" — Erster Student: „Bist Du närrisch, so früh in's Bett gehen zu wollen? Ein vernünftiger, gesunder Mensch geht doch vor 11 Uhr Nachts nicht schlafen?"

Schiffsbewegung.

Hamburg, 7. Dezember. Der Postdampfer „Bohemia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Nachmittag 2 Uhr Lizard passirt.

Hamburg, 8. Dezember. Der Postdampfer „Galizia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 9. Dezember. Wetter: Schön Temperatur — 1° Barometer 28" 5'". Wind: SW. Nachts 5°.

Weizen steigend, per 1000 Kilogr. loko 188 bis 192 bez., per Dezember 192 G., per Dezember-Januar —,—, per April-Mai 196 bis 199,5 bez., per Mai-Juni 199,5 bez. u. G., per Juni-Juli 200 G.

Roggen Termine steigend, per 1000 Kilogr. loko 168—172,75 bez., per Dezember 172 nom., per Dezember —,—, per April-Mai 175 bez., per Mai-Juni 174,5—175 bez., per Juni-Juli —,—.

Gerste fest, loko Märker 170 bis 190 bez., pommersche —,—.

Hafer fest, per 1000 Kgr. loko pommersche 154—158 bez.

Rüböl ruhig, per 100 Klgr. loko o. F. bei Kl. 70,5 B., per Dezember 69,5 B., per April-Mai 65,25 B.

Spiritus fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 31,3 G., do. 50er 50,5 G., per Dezember 70er 30,8 nom., per April-Mai 70er 31,7—31,9 bez., 31,8 B. u. G., per Mai-Juni 70er 32,2 B. u. G., per Juni-Juli 70er 32,7 B. u. G.

Petroleum loko 12,60 verz. bez.

Berlin, 9. Dezember. Dezbr. 198,00—198,75 April-Mai 204,75 M., Mai-Juni 204,25 M.

Roggen per Dezbr. 175,50—176,00 M., per April-Mai 178,25 Mk., per Mai-Juni 177,50

Rüböl per Dezbr. 72,10 Mk., per April-Mai 65,30 M.

Spiritus loko 50er 51,10 M., loko 70er 31,90 Mk., Dezember 70er 32,20 Mk., April-Mai 70er 32,80 M.

Hafer Dezember 169,50 M.

Petroleum Dezember 25,30 Mk.

London. Wetter: milde.

Berlin, 9. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,50		London lang	—,—
do. do. $3^1/_2$%	103,10		Amsterdam kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	100,20		Paris kurz	—,—
Italienische Rente	93,80		Belgien kurz	—,—
Ungar. Goldrente	86,90		Bredow.Cement-Fabr.	174,50
Rumän. 1881er amort. Rente	96,90		Stett.Vulc.-Act.Litt.B.	155,00
Serbische 5% Rente	84,20		Stett.Vulc.-Priorität.	—,—
Russ.II.Orient.-Anl.	66,90		Neue Dampf-Comp. (Stettin)	147,75
do. Boden-Credit $4^1/_2$%	95,30		Stett.Chamotte-Fabr. Didier	412,00
do. Anl. von 1884	—,—		**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	93,00			
Oesterr. Banknoten	172,50		Disconto-Commandit	250,40
Russ. Banknot. Cassa	218,40		Oesterr. Credit	170,90
do. do. Ultimo	217,50		Laurahütte	176,00
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—		Dortm. Union St.-Pr. 6%	138 60
do. (110) $4^1/_2$%	104,50		Ostpreuß. Südbahn	91,50
do. (110) 4%	100,60		Marienburg-Mlawkabahn	62,40
do. (100) 4%	99,00			
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94 50		Mainzerbahn	122,50
Petersburg kurz	216,75		Lombarden	55 90
London kurz	—,—		Franzosen	99,50

Tendenz: fest.

Magdeburg, 7. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,30. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,60, Nachprodukte excl. 75° f. Rendement 13,20. Ruhig. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,05 bez., $12,07^1/_2$ B., per Januar 12,15 bez., $12,17^1/_2$ B., per März $12,32^1/_2$ bez., 12,40 B., per Mai 12,60 bez. u. B. — Ruhig.

Hamburg, 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,25, per März 1890 82,75, per Mai 82,50, per September 81,50. Behauptet.

Hamburg, 7. Dezember, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 12,00, per März 1890 $12,32^1/_2$, per Mai 12,50, per Juli 12,70. Stetig.

Bremen, 7. Dezember. Norddeutsche Wollkämmerei 280,00 bez.

Bremen, 7. Dezember. Aktien des Norddeutschen Lloyd 184,50 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) fest, aber ruhig, Standard white loko 7,30 B.

Wien, 7. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,01 G., 9,03 B., per Mai-Juni 9,10 G., 9,15 B. Roggen per Frühjahr 8,42 G., 8,44 B., per Mai-Juni 8,45 G., 8,50 B. Mais per Mai-Juni 5,79 G., 5,81 B., per Juli-August 5,84 G., 5,89 B. Hafer per Frühjahr 7,97 G., 7,99 B., per Mai-Juni 8,05 G., 8,10 B.

Pest, 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest. per Frühjahr 8,60 G., 8,62 B., per Herbst 1890 7,83 G., 7,85 B. Hafer per Frühjahr 7,56 G., 7,60 B. Neuer Mais 5,37 G., 5,39 B. Kohlraps per August-Dezember 12,25 G., $12^3/_8$ B. Wetter: Kalt.

Amsterdam, 7. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 54.00.

Amsterdam, 7. Dezember, Nachmittags. 4 Uhr. Bancazinn 59,50.

Amsterdam, 7. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per März 210, per Mai 211. Roggen per März 154—153—154 bis 155, per Mai 154—153—154—155.

Antwerpen, 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 10 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,50 bez. u. B., per Dezember 17,50 B., per Januar-März 17,50 B., per Januar $17^5/_8$ B. — Ruhig.

Antwerpen, 7. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste unverändert.

Paris, 7. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Dezember 22,80, per Januar 22,90, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,75. Roggen fest, per Dezember 15,25, per März-Juni 16,50. Mehl behauptet, per Dezember 52,30, per Januar 52,25, per Januar-April 52,75, per März-Juni 53,40. Rüböl ruhig, per Dezember 83,50, per Januar 84,00, per Januar-April 83,25, per März-Juni 79,50 Spiritus fest, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,25. Wetter: Schnee.

Paris, 7. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% behauptet, loko 29,50—29,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,25, per Januar 33,50, per Januar-April 34,00, per März-Juni 34,75.

Paris, 7. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88° behauptet, loko 29,50 bis 29,75. — Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 33,10, per Januar 33,30, per Januar-April 33,75, per März-Juni 34 50.

Paris, 7. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Behauptet.

		Kours v. 6.
3% amortisirb. Rente	91,50	$91,57^1/_2$
3% Rente	87,80	$87,77^1/_2$
$4^1/_2$% Anleihe	$105,47^1/_2$	105,45
Italienische 5% Rente	95,00	94,85
Oesterr. Goldrente	92,75	93,00
4% ungar. Goldrente	$87,^7/_8$	87,81
4% Russen de 1880	—,—	—
4% Russen de 1889	92,85	$92,72^1/_2$
4% unifiz. Egypter	467,50	466,87
4% Spanier äußere Anleihe	73,00	$72^7/_8$
Convert. Türken	$17,87^1/_2$	17,90
Türkische Loose	75,00	75,40
5% privil. Türk.-Obligationen	480 00	485,00
Franzosen	516,25	522,50
Lombarden	288,75	290,00
„ Prioritäten	130,00	315,00
Banque ottomane	315,00	533,75
„ de Paris	802,50	806,25
„ d'escompte	513,75	513,75
Crédit foncier	1330,60	1330,00
„ mobilier	467,50	467,05
Meridional-Aktien	—,—	697,50
Panama-Kanal-Aktien	71,25	62,50
„ „ 5% Obligationen	57,50	52,00
Rio Tinto-Aktien	339,30	400,00
Suezkanal-Aktien	2305,00	2302,50
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$122^9/_{16}$	$122^3/_8$
Wechsel auf London kurz	$25,21^1/_2$	$25,21^1/_2$
Cheque auf London	$25,23^1/_2$	$25,23^1/_2$
Comptoir d'Escompte 131.	645,00	650,00

London, 7. Dezember. 96% Javazucker 15,25 fest, Rübenrohzucker neue Ernte 12,00 ruhig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 7. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Newyork, 7. Dezember, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 104,25. Weizen per Mai $89^1/_8$.

Newyork, 7. Dezember. Wechsel auf London 4,80. Petroleum in Newyork 7,50, in Philadelphia 7,50, rohes (Marke Parkers) 7,80, Pipe line certificates per Dezember 1 D. 04 C. Mehl 2 D. 80 C. Rother Winter-Weizen — D. $85^7/_8$ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84 C., per Januar — D. $85^1/_4$ C., per Mai — D. $88^7/_8$ C. Getreidefracht 4,75. Mais $43^5/_8$. Zucker $5^3/_8$. Schmalz loko 6,37. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 15,57. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 15,72. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $89^1/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Schwerin i. M., 8. Dezember. In dem Befinden des Großherzogs ist seit vorgestern keine wesentliche Aenderung eingetreten. Fieber ist nicht vorhanden, die asthmatischen Beschwerden sind geringer, die neuralgischen Schmerzen jedoch stark. Der Großherzog muß das Bett hüten. Es hat eine Konsultation von 3 Aerzten stattgefunden.

München, 8. Dezember. Wie die „Allgemeine Zeitung" aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist von den in letzter Zeit verbreiteten Gerüchten über eine bevorstehende Familienverbindung zwischen dem deutschen und russischen Kaiserhause sowohl in Berliner wie Petersburger maßgebenden Kreisen nichts bekannt.

Brüssel, 8. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Antisklaverei-Kongresses wurde die Absendung einer Glückwunsch-Adresse an Emin Pascha und Stanley beschlossen. Bei Schluß der Sitzung nahm die zum Studium der Unterdrückung des Sklavenhandels in Innerafrika eingesetzte Kommission die Diskussion mehrerer ihr vorliegender Vorschläge wieder auf und genehmigte mehrere Artikel.

Paris, 7. Dezember. (Berl. Tagebl.) Ein hiesiges Morgenblatt bringt die unglaublich klingende Meldung, in einem der hiesigen großen Modemagazine sei eine „choleraartige Epidemie" ausgebrochen, an welcher bereits über 300 Angestellte des betreffenden Hauses erkrankt seien.

Paris, 7. Dezember. Prinz Louis Napoleon wurde in einstündiger Audienz vom Zaren empfangen und erhielt sodann den Besuch des Kriegsministers Wannowski. Sein Eintritt in das russische Heer erfolgt im Frühjahr.

Paris, 7. Dezember. Deputirtenkammer. Der Deputirte Cliche (Boulangist) kündigt eine Interpellation an betreffend die Ernennung ehemaliger Deputirter zu hohen Richterstellen. Er betont, es handle sich darum, zu erfahren, ob die Kammer derartige Handlungen billige, welche anerkannte Rechte verletzten und die Politik in den Richterstand einführten. Die Kammer beschließt mit 258 gegen 205 Stimmen, die Interpellation auf einen Monat zu vertagen.

Paris, 7. Dezember. Die neue landwirthschaftliche Gruppe der Deputirtenkammer, die nahezu 300 Mitglieder zählt, wählte auf Vorschlag des Bonapartisten Cassagnac Herrn Meline zum Vorsitzenden. Ferner wurde beschlossen jeden Donnerstag Sitzung zu halten.

Rom, 8 Dezember. In Forli wurde kurz nach 6 Uhr Morgens ein länger andauerndes Erdbeben beobachtet. Auch in Tarent zeigte sich um 6 Uhr 18 Min. Morgens eine etwa 10 Sekunden währende Erschütterung mit der Richtung von Ost nach West. Es ist kein Unglücksfall vorgekommen.

Rom, 8. Dezember. Gegen 6 Uhr früh wurden in Neapel, Urbino, Ancona, Agnone, Chieti, Monte Saraceno und Torre Mileto mehr oder minder heftige Erdstöße verspürt.

Neapel, 8. Dezember. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hatte heute die Spitzen der Behörden Neapels zum Diner geladen.

Petersburg, 8. Dezember. Der „Russische Invalide" veröffentlicht: Der Prinz Louis Napoleon ist zum Oberstlieutenant im Dragoner-Regiment Nishni-Nowgorod, König von Würtemberg, ernannt. Gleichzeitig ist ihm Urlaub nach dem Auslande bis zum 15. April 1890 bewilligt.

Offene Stellen.

Alle für unser Stettiner Tageblatt bis Mittags 1 Uhr in den Hauptexpeditionen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 eingehenden Dienst- und Beschäftigungsgesuche, Offene Stellen ꝛc. werden bereits in dem Abendblatt unserer Stettiner Zeitung mit veröffentlicht und können von Abends 5 Uhr ab in den Expeditionen eingesehen werden.

Männliche.

Werazupfer
für den ganzen Winter werden verlangt Lastadie, Wallstraße 30. Zu melden Vormittags 9—10 Uhr.

Gesucht für eine **größere Schiffswerft** ein **Schiffszimmermeister** für die Holzarbeiten.
Off. unter **R. 100** an die Annonc.-Exped. v. **G. L. Daube & Co., Kiel.**

Tüchtige Schneider
auf Knaben-Anzüge (Gr. 7—12) finden bei höchsten Löhnen während des ganzen Jahres Beschäftigung bei
Richard Braun.

Einen Schneidergesellen
a. Woche, Lagerarb., b. hohem Lohn u. dauernd. Beschäftigung verl. **Fr. Reitt,** gr. Ritterstr. 5, II v

2 Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit werden sofort verlangt
Bergstraße 4, Hof 3 Tr. links.

1 tüchtiger Bügler
auf Stoffhosen wird sofort verlangt
Schulzenstr. 43—44, 3 Tr. r.

Schneidergesellen verlangt
H. Kukelinsky, gr. Wollweberstr. 70, 2 Tr.

1 Sattlergeselle verlangt Falkenwalderstr. 23.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf Lager-Jackets verl. Bogislavstr. 19, Hinterh. p. r.

2 Schneidergesellen
und Mädchen auf Lagerarbeit verlangt
A. Kain, Schneidermstr., Schulzenstr. 19.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche, auf gute Lagerarbeit verlangt
Kramp, Rosengarten 39, v. prt.

Einen ordentlichen Laufburschen ve l.
Heinrich Klütz,
Speicherstr 9.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl.
A. Klöhn, Hohenzollernstr. 65, H. 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt Frauenstr. 31, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Woche bei hohem Lohn werden verlangt kl. Ritterstraße 1, H. 2 Tr.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, auf Stück, werden sofort verlangt Klosterstr. 5, v. 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück, Lagerarbeit, verlangt Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

1 Schneidergeselle
auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt
Schützengartenstr. 2, 2 Tr.

1 Bügler auf Westen wird verlangt
Paradeplatz 54.

Tüchtige Rockarbeiter
im Hause werden verlangt Falkenwalderstr. 3, p.

1 tüchtiger Bügler wird sofort verlangt
große Domstr. 17, 2 Tr.

Weibliche.

Tücht. Handnäht. a H. f. Beschäftig. Frauenstr. 22, H. I I.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Elisabethstr. 11, H. 1 Tr.

Arbeiterinnen
auf ff. Knaben-Anzüge, Gr 1—6, finden bei höchsten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung bei
Richard Braun.

Nähterinnen auf Westen außer dem Hause erhalten **dauernde** Beschäftigung Klosterhof 15, 1 Tr.

1 tücht. Maschinennähterin bei hoh. Lohn auf große Knaben-Jackets u. Paletots verl. Schulzenstr. 7, 4 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

1 tücht. Maschinen- u. Handnäht. a. Hos. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Handnähterin auf Hosen verlangt
gr. Wollweberstraße 20—21, v. r. 4 Tr.

Hannähterinnen auf Jackets werden verlangt
Breitestraße 5, Seitenflü el 4 Tr.

Geübte Maschinennähterin auf Paletots u. Jackets, g. Arbeit, b. hoh. Lohn verl. Hohenzollernstr. 65, H. 3 Tr.

Nähterin auf Hos. a. d. Hause verl. Frauenstr. 10, 2 Tr.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Mauerstr. 4, 4 Tr.

Eine Aufwärterin für den ganzen Tag wird verlangt Bergstraße 16, 2 Treppen.

Tüchtige Hosennähterinnen auf 7—12 Hosen, 30—35 ₰ das Stück, werden verl. Breitestr. 12, v. 3 Tr.

Tüchtige Westennähterinnen auf Steppwesten, Größe 7—12, 30—35 ₰, a. d. H. verl. Breitestr. 12, v. 3 Tr

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Jackets, 7—12, bei 10—12 ℳ Lohn, werd verl. Breitestr. 12, v. 3 Tr.

Gute Landmädchen und Knechte sucht gleich gegen hohen Lohn Frau Agentin **Werth,** Papenstr. 9.

Geübte Nähterin auf gute Westen erhält dauernde Beschäftigung
Friedrichstraße 3, 4 Tr. rechts.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstraße 6, v. 3 Tr l.

Maschinennähterin wird verlangt Scharnhorststr. 13, prt.

Eine Maschinennähterin wird sofort auf Jackets verlangt gr. Domstraße 17, 2 Tr.

Tüchtige Maschinen- und Handnähterinnen auf gr. Knaben-Jackets u. Paletots b. hoh. Lohn w. v. Schulzenstr 7, IV t

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlang Bugenhagenstraße 5, Seitenflügel 3 Tr.

Sauber arbeitende Nähterinnen
auf Westen außer dem Hause werden verlangt
gr. Wollweberstraße 63, vorn 2 Tr

Vermiethungen.

Wohnungen.

Lindenstr. 20, 1 Tr. l. u. 3 Tr. l. sind 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchenstube sofort od. später billig z. verm. Zu besicht. v. 11—1 Uhr. Näh. Louisenstr. 12 II.

Baumstr. 7 ist eine Vorder-Wohnung zu vermiethen

Rosengarten 75 ist e. Wohn. v. 2 Stub., 2 Kab., Küche, Korridor und Zubehör, Tr., zum 2. Januar 1890 zu vermiethen. Näheres Burscherstr. 3 bei **Bonn.**

Charlottenstr. 3 ist e. Wohn. f. 30 ℳ monatlich z. 1. Jan. z. verm. Näh. 2 Tr. l.

Bergstr. 4 f. 2 Stub., Küche, Entree m. Wasserl. z. 1. Jan.

Eine freundliche und renovirte Vorderwohnung von 3 Stuben ist **Yorkstraße Nr. 4** p. 1 Januar 1890 miethsfrei.
Näheres daselbst parterre rechts.

Stuben.

Sogleich ist gr. Schanze 6, 2 Tr. r., ein freundl. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn zu vermiethen.

1 o. j. M. f. g. Schlafst. Grabow a. O., Blumenst. 10, H. I.

1 kl. mbl. Zimm. m. Pens. z. verm. Wilhelmst 14, 1 Tr. l.

Bergstr. 2, 2 Tr. l., möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

1 ordentl. Mann findet Schlafst. Bollwerk 19, W. Boldt.

1 j. Mann findet Schlafstelle Breitestr. 11, Hof rechts 2 Tr.

Junge Leute od. Dame find. sofort freundliche Wohnung Kronenhofstraße 6, Seitenflügel links, 1 Tr. rechts.

2 anst. Leute finden sofort Schlafstelle Albrechtstr. 6, Hof 2 Aufg. 3 Tr. r.

2 anst. junge Leute finden Schlafstelle Bogislavstr. 7, H. p. l.

Fuhrstraße 27 1 kl. Erkerstube z. 1. Januar z. v.

Eine kleine helle heizbare Stube sofort oder zum 15. zu vermiethen gr. Wollweberstr. 15, Hof 1 Tr r.

1 o. j. Mann f. g. Schlafstelle Viktoriaplatz 7, h. 2 Tr. l.

1 anst. j. Mann f. jr. Schlafstelle gr. Schanze 5, Hof p.

Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ist ein Keller als Lagerraum zu verm.

Friedrichstr. 4 ist 1 Eiskeller z. verm. Zu erfr. part. l.

1 Laden ist Mönchenbrückstr. 1 sofort oder später zu vermiethen. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Verkäufe.

Fabrication
und Lager sämmtlicher Arten
Rähme
für Photographien, Oelgemälde, Kupferstiche, **Haussegen** ꝛc.

Richard Falck,
Glaserei und Spiegelhandl.,
Mönchenstr. 2,
vis-à-vis der Feuerwehr.

Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehle ich mein reiches Lager von **fertig gerahmten Bildern besserer Art,** wie:
Größeren Photographien, Stahlstichen, Oelbildern, Glaschromographien und **Haussegen,**
zum Ausfüllen auch fertig.

Christbaum-Confect
von bester Güte, feinstem Geschmack, reizende Sachen, große Neuheiten, reichhaltig gemischt, und versende in 2 Sorten: mittel zu circa 460 Stück, groß 220 Stück in Kistchen zu 3 ℳ **portofrei.** Händlern sehr empfohlen **G. Scheithauer,** Versandthaus, **Pillnitz** bei Dresden.

Größtes Schuh- u. Stiefel-Geschäft
von
A. Gurau,
Beutlerstr. 8,
empfiehlt



Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
in bekannt sehr großer Auswahl zu ganz soliden Preisen
Hinsichtlich der Haltbarkeit wird volle Garantie geleistet.
A. Gurau,
Beutlerstr. 8.

Wer
billig angekleidete Puppen zu allen Preisen,
Puppen-Gestelle in Zeug und Leder,
Gelenk-Puppen,
Puppen-Köpfe in allen Sorten,
Puppen-Hüte, Schuhe und Strümpfe und alle Puppen-Artikel **kaufen** will, gehe zum
Puppen-Bazar von
M. Stutzer, Friseur,
Königsthor Nr. 12.
NB. Anfertigung von Puppen-Perrücken, sowie Flechten, Haarketten, Ringe, Armbänder, Broschen u. s. w.

Gelegenheitskauf
in
Weihnachts-Geschenken
zu enorm billigen Preisen.
Kleiderstoffe.
Noppé dopp. breit, Elle statt 80 **nur 50** ₰.
Tuche, dopp. br., E. statt 1,00 **nur 60—80** ₰.
Cachemire schwarz u. farbig **50** u. **60** ₰.
Neuheiten (reine Wolle) st. 1,50 **n. 80—1,00.**
Warps.
Lama $^1/_4$ 20, 25, 30 ₰.
Lama, dopp. breit, **50 u. 60** ₰.
Züchen 20, Gardinen 23, Leinewand u. Inlett 25 Pfg., Handtücher 20 Pfg., Tischtücher 85 Pfg., Bettdecken 1,50, fertige Wäsche, Plüschjacken, Röcke, Schürzen ꝛc.
Max Hirsch,
6, Reifschlägerstr. 6,
im Hause der Pelikan-Apotheke.

2 Geigen, sehr alt, vorzüglich im Ton, sind aus einem Nachlasse billig zu verkaufen. **Karlstraße 6, 1 Tr.**

Präsent-Gänsebrüste,
mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher Räucherung, empfiehlt
Otto Borgmann.

Mit dem **heutigen** Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung
in Christbaumschmuck.
Für den reichen Zuspruch, welchen sich mein Geschäft bisher erfreute bestens dankend, ersuche auch in diesem Jahre mich beehren zu wollen, indem ich

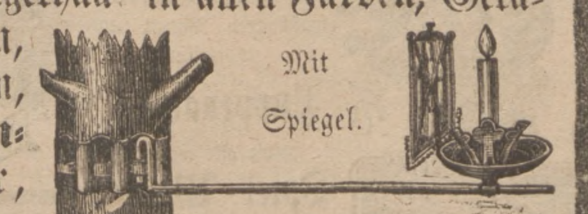
die ersten **Neuheiten,**



die herrlichsten **Sachen** für den **Christbaum** ausgestellt und sehr billig notirt habe.



Christbaumschnee, flammensichere Watte, schönster Schmuck, Eisflimmer z. Bestreuen, Schachtel 10 Pf., herrliche Vögel, Glasbehänge in 1000 verschiedenen Sorten, Lametta-Behänge, Engelhaar in allen Farben, Gelatinschmuck, Kranzperlen, Reflexe, herrliche Ketten, **praktische Baumleuchter,** Klemmer, künstliche Weihnachtsbäume, Vexir- u. Scherzartikel in neuester Erfindung empfiehlt sehr billig



J. Zielke, Fabrikant, Fuhrstr. 26.

J. F. Meier & Co.
Breitestrasse 36—37
empfehlen zu Weihnachts-Geschenken:
Spitzen, Rüschen, Morgenbäubchen, Wollne u. seidne Shawls u Capotten, Abgepasste Tüllkleider u. Ballumhänge, Weisse u. crême gest. Batistkleider, Glatte u. bunt lein. Taschentücher, Seidne Tücher, schwarzseidne Schürzen, Haus- und Küchenschürzen, Reisedecken und Schlafdecken.

Ferner zur Zimmer-Ausstattung:
Plüschdecken, wollne u. halbwollne Tischdecken, Portièren in Chenille u. Wolle, Abgepasste coul wollne Gardinen, Gest. u engl. Tüll-Gardinen u. Stores, Wollnen Fries zu Fensterbehängen, Plüsch- u. Möbelstoffe zu Sophabezügen, Sopha-Teppiche, Pult- u. Bett-Teppiche.
J. F. Meier & Co.,
Breitestrasse 36—37.



Bernhard Schröder,
Hoflieferant,
Reifschlägerstrasse 16.
Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:
Teppiche in allen Größen, **Smyrna, Tournay Velvet, Axminster, Velour** ꝛc. in nur prima Waare.
Teppichstoffe, Tournay Velvet, Brüssel, Velour, Tapestry, Schottisch, Holländisch ꝛc. zum Belegen ganzer Zimmer.
Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fusskissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Gummitischdecken Wachsbarchend
in allen Größen und nur besten Qualitäten.
Zurückgesetzte **Teppiche** und **Tischdecken** bedeutend unter Preis.

May's Abreisskalender für 1890
ist erschienen.
Alleinverkauf in **Stettin** bei **L. Löwenthal Sohn.**
Verkaufspreise:
Ein Stück Mey's Abreißkalender 50 Pf. Zwei Stück zusammen 80 Pf.
Drei Stück zusammen 1 Mark.

CHOCOLAT MENIER
Die grösste Fabrik der Welt
Ehren-Diplome
auf allen Ausstellungen.
Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.
Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
1 Mk. 60 Pf. per Pfund.



Moll & Hügel,



21 Schulzenstrasse 21,

empfehlen ihr in diesem Jahre besonders reichhaltig ausgestattetes Lager zu Weihnachtsgeschenken geeigneter Waaren.

Specialität! Specialität! Specialität!

Lampen, Bronce-, Kunst- und Luxuswaaren.

Tischlampen.		Hängelampen.		Petroleum-Kronleuchter
Einfache Tischlampen	1,50—3 M.	Einfache Hängelampen	2—5 M.	15, 20, 30, 40, 50, 60—175 M.
Feine Arbeitslampen	3—9 „	Feine Hängelampen	6—10 „	Ampeln in allen Farben
Elegante Salonlampen	5—25 „	Elegante Hängelampen	10—15 „	3, 4, 5, 6, 7, 10, 12—36 M.
Lichtkronen		Wand- und Hängeleuchter		Kandelaber
15, 20, 40, 60—120 M.		6, 8, 12, 15, 20, 30, 35—55 M.		6, 8, 10, 15, 30, 40, 45, 50, 60—80 M

Kunstgewerbliche Gegenstände der Metallwaarenbranche

in Cuivre poli, Bronce, Nickel, Kupfer etc.

Kannen, Schalen, Vasen, Säulen, Büsten, Figuren, Statuetten, Reliefs, Bowlen, Kühler, Wein- und Liqueursätze, Rauch- und Schreibtischgarnituren u. s. w.

Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände.

Britannia Thee- und Caffee-Service, Wiener Caffee-Maschinen, Berzeliuskessel, Ofen- und Kaminvorsetzer, Schirmstander, Caffeebretter Essig- und Oelmenagen, Fleischhack- und Wurststopf-Maschinen, Wäsche-Wringen, Hausapotheken, Salon- und Toilettentische, Blumenstander Vogelkäfige, Schlittschuhe, Familienwaagen etc.

Sämmtliche Waaren — in nur guter Qualität und in modernem Stil — werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Umtausch gerne gestattet

Gaskronen für Salon und Speisesaal in grösster Auswahl.

Kronen für elektrisches Licht in grösster Auswahl.

Hugo Heymann,

Schuhwaaren-Lager,

empfiehlt

Herren-Zugstiefel in Rind-, Roß-, Kalb- u Glacé-Leder zu M 7,50, 8,50, 9,50—12.
Herren-Schaftstiefel in Rind-, Roß- u. Kalbleder von M. 6,50—10.
Knabenstulpenstiefel von M 5 an.
Damen-Zugstiefel in Rind-, Roß-, Kalb-, Glacé-, Seehund- und Chevreaux-Leder von M. 5,50—15.
Damen-Winterstiefel zum Knöpfen, Schnüren und Gummizug von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Winter-Stiefel

für **Herren, Damen, Mädchen** und **Kinder in größter Auswahl.**

Gr. Wollweberstraße Nr. 41, zwischen Breitestraße u. Rosengarten.



O. L. Schmidt



Ed. Simdon's Nachf.,

Uhrmacher,

Reifschlägerstraße Nr. 22.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt zur Beachtung:

Goldene Herren-Remontoir-Uhren,
Goldene Damen-Remontoir-Uhren,
8steinig von 30 ℳ ab, silberne von 21 ℳ ab.
Silberne Anker-Remontoir-Uhren, 15steinig, von 30 ℳ ab.
Silberne Cylinder-Remontoir-Uhren von 20 ℳ an.
Silberne Schlüsseluhren von 15 ℳ
Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhren von 10 ℳ ab.
Regulatoren Wanduhren, Wecker 2c. in größter Auswahl.
Grosses Lager von Ketten.
Reparatur-Werkstätte für jede in meinem Fache vorkommende Arbeit bei schneller, gewissenhafter Ausführung.



Die
Hutfabrik von H. M. Müller,
Breitestraße 25,



empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Herren-, Knaben- und Kinderhüten in Steif und Weich in allen Farben. Knaben-Mützen, Pelzpudeln, Herren- Haus-, Jagd- und Reisemützen zu billigen Preisen; gleichzeitig empfehle ich mein mein großes Lager in Shlipsen und Regenschirmen zu billigen Preisen.

Mein großes Filzschuh-Lager für Herren, Damen und Kinder mit Filz- und Ledersohlen stelle ich zum Ausverkauf, um bis Jahresschluß damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen.

H. M. Müller,
Breitestraße 25.

Weihnachts-Ausstellung!

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige ich hiermit ergebenst an und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Paul Lefevre,
Bäckermeister,
gr. Wollweberstr. 36.

Meine

Weihnachts-Ausstellungen

von

Honig- und Zuckerkuchen,

Marzipan-Zuckerfiguren,
Schaum- und Baum-Konfekt,
Dessert in Chokolade,
Marzipan und Crême
in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.
Pfefferkuchen
eigener Fabrik mit dem bekannten Rabatt,

Pfeffernüsse

in bekannter Güte.

Ph. Grauert,

Schuhstraße 21 und Breitestraße 40.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Angorafelle,
Fusstaschen,
Fusskissen,
Rückenkissen,
Kameeltaschen,
Divandecken,
Tischdeken,
Byzantin-Tischdecken
in allen Grössen,
Chin. Wanddecoration,
Schlummerrollen,
Daunenbälle,
Daunen-Steppdecken,
Wiener Schlafdecken.
Läuferstoffe,
Bett- u. Pult-Vorlagen,
handgeknüpfte
Smyrna-Vorlagen,
65 × 130 ctm ℳ 11,50,
Teppiche
in allen Grössen und Qualitäten,
handgeknüpfte
Smyrna-Teppiche,
265 × 350 ctm von ℳ 125 an
Linoleum-Teppiche,
Gardinen und Stores,
Möbelstoffe,
Abgepasste Portièren.

Albert Eduard Toepffer.

Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C. Stettin, Kohlmarkt Nr. 2,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen

Weihnachtsfabrikate

als Honigkuchen, ff. Packete, Praliné, Fondant, Marzipan in grösster Auswahl Schokoladen, Kokaos etc.

Plüsch-Teppiche 3 Ellen lang, 2 Ellen breit, von 17 ℳ an,
Velour-Teppiche „ „ „ 2 „ „ „ 14 „ „
Tischdecken im Preise von 2 ℳ bis 45 ℳ
Linoleum, Cocos und wollene Läuferstoffe zum Belegen für Treppen und ganze Zimmer.
Angorafelle schönfarbig und wollreich.
Reisedecken, Pferdedecken von 3 ℳ an.

Wachsdecken, Gummischürzen, Wandschoner, Sophakissen, Fußkissen

halte in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen empfohlen.

Paul Lindenberg,
obere Breitestraße 68,
Ecke große Wollweberstraße.



Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner

Ausstellung

zeige ganz ergebenst an, und lade ein geehrtes Publikum zum fleißigen Besuch ganz ergebenst ein. Empfehle mein großes Lager in

Puppen, Puppenartikeln u. Spielwaaren

aller Art vom Einfachsten bis Elegantesten.
Ferner empfehle einen großen Posten gut u. dauerhaft gearbeiteter **50 Pf.-Puppen** u. **Spielsachen** in 1000 verschiedenen Mustern.

M. Krüger.

Schubstr 21. Schubstr. 21.



Puppen,
gekleidet und ungekleidet,
Puppenköpfe
in **Wachs, Bisquit,** waschbaren Patent und Porzellan.
Puppenartikel,
sowie alle anderen
Spiel-Waaren
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
☛ **Köpfe** werden auf alte und neue Gestelle gratis aufgeleimt.

F. Stutzer,
obere Breitestr. 59.

Im Obstbau

empfiehlt sich der **Spezialist**, dem gute **Zeugnisse** über gute, praktische **Ausführungen** von **Obstanlagen** zur Seite stehen, **in der Obst**baubranche.

L. Schmalz,
Obst-Wandergärtner,
Falkenwalderstraße 106.

Oskar Aue,
Birken-Allee Nr. 22,
empfiehlt alle Sorten Brennmaterialien in bester Marken zu Tagespreisen.

☛ 1 Paletot für schlanke Figur ist zu verkaufen Breitestraße 19, h. 4 Tr. r.

1 Ueberz. u. a. Stiefel zu verk. Hohenzollernstr. 11, h. p. r.

Weihnachts-Ausstellung
von
Spielwaaren.

Meine große **Ausstellung sämmtlicher Spielwaaren** empfehle angelegentlichst. Ganz besonders empfehle zu billigsten Preisen bei größter Auswahl: gekl. **Puppen**, Kugelgelenkpuppen, sowie alle Puppenartikel, hochfeine **Puppenwagen und Wiegen, Holz- und Lederwiegenpferde, Kindertische und Stühle, Kommoden** und Spinde. Ferner die so beliebten **pat. Kinderstühle** in eichen, hell und nußbaum. Vom 15. Dezember verkaufe sämmtliche Spielwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Hänig, Mönchenstraße 24.